

# Liebocher



DIE GRÜNEN

FPO

## OPPOSITIONS-NACHRICHTEN

# Lieboch ist Bunt

Seite 3

**Fokus auf ehrliche Arbeit!**

Seite 4

**Die Grünen:  
Mehr Mut und Transparenz in der Politik**

Seite 5

**Wirtschaftsbund: Arbeitsflexibilisierung**

Seite 7

**FPÖ Lieboch:  
Rückblick - Ausblick!**

Seite 8

**Kathreinball 2013**

# GEMEINSAM für Lieboch



Vize: MEd Stefan Helmreich VM Roman Wiesenhäfer Beate Pichler Christian Tengg Dipl. Tr. Andreas Aethelner Peter Kersch Jürgen Häbler TVP DR Bernhard Bruttger GRÜN Herwig Sarger FPÖ



# AK

ArbeiterKammer



© Foto Fischer

## hinterfragt

0664 / 366 10 13

p.kirchengast@stvp.at

## Keine Geschenke im Advent!

**Sind Sie Handelsangestellte/r?** Dann wissen Sie, was im Advent auf Sie zukommt – kein Honiglecken! Gerade deswegen sollten Sie Ihre Rechte kennen und keine Geschenke machen.

### Ein kurzer Auszug:

- An den vier Samstagen vor dem 24. Dezember dürfen die Geschäfte bis 18:00 Uhr offen halten. Das sind heuer der 30. November, 7., 14. und 21. Dezember.
- **Lehrlinge dürfen nur in Ausnahmefällen** zu Überstunden herangezogen werden!
- Wer von Jänner bis November im Monat **öfter als einen Samstag** nach 13:00 Uhr gearbeitet hat, bekommt an den vier Weihnachts-Samstagen ab 13:00 Uhr **Überstunden mit 100% Zuschlag** – egal, ob Vollzeit-, Teilzeit- oder geringfügig beschäftigt.

Bei Lehrlingen werden die Überstunden auf Basis des niedrigsten Angestelltengehaltes berechnet.

### Wer lieber Zeitausgleich nimmt, hat zwei Möglichkeiten:

1. 1:1 = für jede gearbeitete Stunde nehmen Sie eine freie, der Zuschlag wird ausbezahlt.
2. Sie nehmen alles als Zeitausgleich. Beispiel: Für eine 100% Überstunde erhalten Sie zwei Stunden Freizeit.

Ihr

**Peter Kirchengast**  
Fraktion Christlicher  
Gewerkschafter (FCG) in der AK

## Handeln. Mitmachen. Bewegen: Bürger haben die Zukunft der EU selbst in der Hand!

**EU-Wahlen 2014: Der ÖVP-Vizepräsident des Europäischen Parlaments Mag. Othmar Karas ruft Bürger zum Mittun auf.**

Die Wahl des Europäischen Parlaments am 25. Mai 2014 ist für **Mag. Othmar Karas** richtungsweisend für ganz Europa: „Davon hängt ab, ob wir die Stärkung des gemeinsamen Handelns fortsetzen können oder ob die EU-Gegner weiterhin Sand ins europäische Getriebe streuen werden.“ Aus diesem Grund lautet das Motto der Europawahl auch „Handeln. Mitmachen. Bewegen.“ Das Europäische Parlament ist die Bürgerkammer Europas. Ohne Mitentscheidung des Parlaments darf es keine europäischen Beschlüsse geben.



Foto:KK

Hier zählt jede Stimme, weil sie den Unterschied zwischen Mehrheit und Minderheit ausmachen kann.

### Karas bindet Bürger direkt ein

„Ich freue mich sehr, dass ich in meiner Funktion als Vizepräsident des Europäischen Parlaments den Austausch mit den verschiedenen nationalen Parlamenten vorantreiben konnte. Und es ist mir auch gelungen, die Bürger durch die Kampagne zu den Wahlen direkt einzubinden“, so Karas. Dazu gibt es seit Oktober eine Reihe interaktiver Veranstaltungen, bei denen in vielen Städten zentrale Themen der EU vorgestellt und diskutiert werden. Die Inhalte können ab Dezember auch unter [www.elections.eu](http://www.elections.eu) online abgerufen werden.

**Mag. Othmar Karas warnt davor, nur aus Prinzip gegen die europäische Zusammenarbeit zu sein.**

## Viele Scheidungen und Patchwork fordern Familiensozialarbeit

**LAbg. Barbara Eibinger: „Das neue steirische Kinder- und Jugendhilfegesetz sieht wesentliche Neuerungen vor!“**

Änderungen in unserer Gesellschaft, wie beispielweise eine hohe Scheidungsrate und Patchwork-Familien, sind eine Herausforderung für die soziale Arbeit in den steirischen Familien. Es war daher an der Zeit, die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Land anzupassen und den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention gerecht zu werden.

Zentrale Ziele dieser Reform sind eine stärkere fachliche Fundierung, noch mehr Professionalität und ein besseres Qualitätsmanagement. „Gerade Verdachtsfälle der Kindeswohlgefährdung

müssen professionell überprüft werden. Außerdem sollen die Hilfen für unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich und bedarfsgerecht ausgewählt werden“, so LAbg. **MMag. Barbara**

**Eibinger**. Dabei ist Eibinger wichtig, dass in die familiären Beziehungen nicht stärker eingegriffen wird, als es tatsächlich erforderlich ist.



Foto: Paganini

**Der Landtag hat sich mit Kindeswohl beschäftigt – laut LAbg. Eibinger war es höchst an der Zeit.**

# „Staatsanwalt, braune Opposition, Dienstpflichtverletzungen mit Facebook?“

**Wir werden diesen (teilweise erfunden) Themen in unserer Zeitung keinen Platz einräumen! Wir fokussieren uns auf ehrliche Arbeit!**

**A**uf Landes-, Bundes- und Gemeindeebene ist es nicht mehr fünf vor zwölf, es hat bereits zwölf geschlagen! Die Politik ist mit Streitereien und Hick-Hack beschäftigt, kümmert sich nur um sich selbst und hat in vielen Bereichen anscheinend verlernt, sich auf das Wesentliche – auf uns BürgerInnen und unsere Zukunft – zu konzentrieren. Das Ergebnis der Nationalratswahl 2013 spiegelt diese Entwicklung wider, es zeigt die Unzufriedenheit und Verdrossenheit der (Nicht-) WählerInnen.

Wir möchten die Zeit zurückdrehen! Wir werden alles in unserer Macht stehende tun um die Uhr in unserem Einflussbereich, also zumindest auf Gemeindeebene, zurückzudrehen. Wir wollen eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder ermöglichen!

Wir haben uns und Sie im Zuge von Hausbesuchen gefragt, welche Zukunftsthemen dahingehend dringend für Lieboch behandelt werden müssen und wollen Ihnen hier die wichtigsten zeigen:

**Schaffung eines finanziellen Handlungsspielraums:** Ab heuer gelten die Maastricht-Kriterien auch für Gemeinden, die Sozialabgaben steigen, daher ist eine kluge und nachhaltige Haushaltsführung unabdingbar.

- **Hochwasserschutz für Lieboch:** Herbeiführung einer raschen und für alle tragbaren Lösung durch Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern auf Augenhöhe.
- **Leistbare Sport- und Freizeitmöglichkeiten für unsere Jugend:** Wir werden prüfen ob es die Möglichkeit von Kooperationen mit unseren Nachbargemeinden gibt oder ob wir eine wirtschaftlich tragbare Eigenlösung entwickeln müssen.
- **Betonung der Stärken unserer Gemeinde:** Lieboch hat viel zu bieten wie beispielsweise Musikschule und –verein oder unsere neu umgebaute Volksschule. Darauf können und dürfen wir stolz sein!
- **Auslotung und Nutzung von Synergien:** Die Zeiten in denen eine Gemeinde jegliche Infrastruktur selbst anbieten kann sind vorbei. Das ist einfach nicht mehr leistbar und spiegelt nicht die Realitäten einer mobilen Gesellschaft wider.

Diese Aufstellung ist natürlich noch nicht vollständig aber es ist ein guter Anfang. Wir wollen diese Themen in den nächsten Monaten, mit Ihrer Hilfe erweitern. Ich lade Sie herzlich ein, bei diesem Prozess mitzuarbeiten! Sollten

Sie noch zusätzliche Fragen haben bin ich gerne bereit, diese persönlich zu beantworten. Sie können mich unter der Telefonnummer (0660/8387509) anrufen oder wir treffen uns am 21. Dezember 2013 um 9:00 Uhr im Café Highway.

Weiters möchte Ich Ihnen für die zahlreichen Ideen, Wünsche und Anregungen, die Sie uns im Zuge unserer Hausbesuche im Vorfeld des 55. Kathreinballs mitgeteilt haben, danken. Wie Sie wissen habe ich den Wunsch geäußert Bürgermeister werden zu wollen. Die „INFORM“ Ausgabe Oktober 2013 hat das als Vorwurf ausgelegt.

Ich bekräftige diesen Wunsch hier nochmal: Ja ich will Bürgermeister von Lieboch werden und zwar nicht des Geldes wegen, oder wegen der Anerkennung. Ich möchte das Positive zurück in die Gemeindepolitik bringen, Ehrlichkeit, Transparenz und gemeinsames Arbeiten sollen im Mittelpunkt stehen.

Ihr  
Vizebürgermeister  
Stefan Helmreich



Vizebürgermeister  
Stefan Helmreich

*Weihnachtstreffen*  
mit Vizebürgermeister Stefan Helmreich im Cafe Highway  
am 21.12.2013 ab 9.00 Uhr.

Vizebürgermeister Stefan Helmreich und das gesamte Team der ÖVP Lieboch wünscht Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

## Mehr Mut und Transparenz in der Politik!

**Finanzskandale, wie die Milliardenverluste der Hypo Alpe Adria waren eines der großen Themen vor Weihnachten. Die Rettung dieser Bank wird nur durch Steuererhöhung und Rücknahme von „Wahlzuckerln“ finanziert werden können.**

Finanzskandale, wie die Milliardenverluste der Hypo Alpe Adria waren eines der großen Themen vor Weihnachten. Die Rettung dieser Bank wird nur durch Steuererhöhung und Rücknahme von „Wahlzuckerln“ finanziert werden können.

Dieser Skandal hätte niemals dieses Ausmaß erreicht, wenn es mehr Transparenz in der Politik gäbe und Meinungsfreiheit der Politiker - insbesondere innerhalb der Fraktionen - eine Selbstverständlichkeit wäre. Sehr oft ist aber gerade diese „Treuepflicht zur Partei“ der fruchtbare Boden für diese skandalösen Zustände.

**Welche Möglichkeiten gibt es nun für Gemeinderäte in Lieboch mit oder trotz einer absoluten Mandatsmehrheit der SPÖ mit 11 von 21 Mandaten hier etwas zu bewegen?**

In den 6 Ausschüssen (siehe Lieboch.gv.at) stellt die ÖVP 1/3 und die SPÖ 2/3 der Mitglieder, wobei die Wahl der Obfrauen/Obmänner und Stellvertreter mit 2/3 Mehrheit vorhersehbar erfolgt. Die ÖVP hat den Grünen ein Mandat im Umweltausschuss überlassen, was es mir damit ermöglicht, mich dort aktiv einzubringen. Meine Anträge auf Förderung der energieeffizienten Heizungsumwälzpumpen und die Erweiterung der 10% Förderung für den Verkehrsverbund auf drei Zonen im gesamten Umkreis von Lieboch wurden in den Gemeinderatssitzungen einstimmig beschlossen.

In regelmäßigen Abständen bringe ich nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ meine Anträge zur Erweiterung der Geh- und Radwege in Lieboch und nach Unterpremstätten ein. Und die Rückmeldung aus der Bevölkerung gibt mir Recht, dass die Gemeinde

sich hier mit viel mehr Willensstärke und Finanzmittel einbringen muss. Ich hoffe, dass wenigstens im Budgetvoranschlag für 2014 ein realistischer Betrag dafür eingeplant wird (2012 waren es 9.000 €).

Ich setzte mich auch für die Förderung von Alternativenergie ein. Leider wurden im Jahre 2010 die Förderungen für thermische Sonnenkollektoren von 300€ auf 150€ und für Fotovoltaikanlagen von 1100€ auf 300€ reduziert.

Weiters unterstütze ich die Produktion von Biokraftstoff, wenn dieser, wie bei der geplanten Biogasanlage Lieboch, ausschließlich durch Verwendung von Bioabfällen erzeugt wird, und dabei keine Nahrungsmittel wie Mais verwendet werden.

**Wieweit werden nun die Gemeinderäte für ihre Leistungen finanziell entschädigt?**

16 Gemeinderäte werden durch Sitzungsgelder in den Sitzungen des Gemeinderates, der 7 Ausschüsse und der einzelnen Verbände entlohnt. Die restlichen Fünf (inklusive Bürgermeister) sind Mitglieder des Gemeindevorstandes (3 SPÖ, 2 ÖVP) und bekommen ein pauschales Gehalt, dessen Erhöhung um 25% in der Gemeinderatssitzung vom 21. Jänner 2013 mit der Stimmenmehrheit der SPÖ beschlossen wurde. Hätte dabei der Klubzwang nicht gegolten, wäre nach meiner Meinung die Abstimmung anders ausgegangen.

**Wer prüft die Richtigkeit der Gemeinde-Financen?**

Der Prüfungsausschuss, in dem alle Fraktionen vertreten sein müssen, prüft viermal im Jahr die Gemeindeausgaben. Ein Kurzbericht durch den Obmann „darf“ seit 2 Jahren leider

nicht mehr in den Liebocher Nachrichten veröffentlicht werden. Der detaillierte Bericht wird im inoffiziellen Teil der Gemeinderatssitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit vorgelesen und leider nicht von allen so kommentiert, wie in der Ausschusssitzung davor. Zusätzlich können alle Bürger zu Jahresbeginn den Rechnungsabschluss bei der Gemeinde einsehen.

**Mein Wunsch zum Jahreswechsel an die Politik in Lieboch?**

In der „großen“ Politik hat sich der Klubzwang quasi als Selbstverständlichkeit etabliert. In der „kleinen“ Gemeindepolitik müsste das nicht sein. Wir haben fähige und engagierte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat mit vielfältigen Kompetenzen, bedingt auch durch ihren beruflichen Hintergrund. Warum sollte sich da jemand ausgerechnet in der Arbeit als Gemeindepolitiker wie eine Marionette führen lassen? Die Qualität der Diskussionen und Abstimmungen würde viel besser werden, wenn keine vorgefassten sondern selbstbestimmte Meinungen geäußert werden, und in die Abstimmungen einfließen. Die meisten Abstimmungen könnten persönlich und nicht nach Fraktion durchgeführt werden. Der Gemeinderatsbeschluss der Resolution zur Abschaffung des Pflegeregresses ist für mich ein solches Beispiel, wo die persönliche Meinung und nicht die Vorgabe durch die Landespolitik die Entscheidung getragen hat.

Bernhard Breitegger,  
Gemeinderat der Grünen Lieboch



**Impressum:** Herausgeber, Verleger und Medieninhaber: ÖVP Lieboch, Bahnhofstraße 75a, A-8501 Lieboch; Redaktion: Stefan Helmreich, Bahnhofstraße 75a, 8501 Lieboch, vizebürgermeister@stefan-helmreich.com Fotos: Schelch, Wiesenhofer, Helmreich, STVP; Druck: MSS Print, Kalsdorf

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet und geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!**

**Offenlegung gem. Art.1 § 25 Mediengesetz:** Medieninhaber: ÖVP Lieboch, Bahnhofstrasse 75a, A-8501 Lieboch; Ortsparteivorstand: Stefan Helmreich, Roman Wiesenhofer, Beate Pichler, Christian Tengg, Andreas Aichholzer, Peter Keusch, Jürgen Hübler; Grundlegende Richtung: Benachrichtigung über wirtschaftliche, kulturelle, gesellschaftliche und politische Ereignisse in und um die Marktgemeinde Lieboch.

## Widerstand gegen Pflegeregress wird immer größer!



Die Steiermark ist das einzige Bundesland in Österreich, das noch am Pflegeregress festhält. Wenn Menschen ins Pflegeheim gehen, liefern sie ihre Pension und ihr Pflegegeld bis auf ein kleines Taschengeld ab, ebenso wird ihr Besitz herangezogen. Dass neben den unterhaltspflichtigen Ehegatten jedoch auch die Kinder zur Finanzierung herangezogen werden, ist österreichweit einzigartig und ungerecht.

Auf Antrag der Grünen Lieboch hat der Liebocher Gemeinderat quer über

die Parteigrenzen hinweg bei der Sitzung am 19. Juni 2013 einstimmig für die Abschaffung dieses unsozialen Pflegeregresses gestimmt.

„Der Druck auf die selbst ernannten Reformpartner Voves und Schützenhöfer wird immer stärker“, freut sich auch die Grüne Landtagsabgeordnete Ingrid Lechner-Sonnek (Bild) über den Schulterchluss vieler Gemeinden: „Wir Grüne sind überzeugt davon, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis der Pflegeregress in der Steiermark Geschichte ist.“

Gleichzeitig treten die Grünen dafür ein, dass die Landesregierung verstärkt auf alternative Pflegeformen,



wie etwa die mobile Betreuung, setzt: „Denn hier ist die Steiermark leider österreichweites Schlusslicht, weil bei uns viel zu viele teure Heime errichtet wurden“, erklärt Lechner-Sonnek: „Und für diese falsche Pflege-Politik, müssen jetzt die Steirerinnen und Steirer auch noch die Rechnung zahlen – das kann es ja wohl nicht sein!“

## Arbeitsflexibilisierung schafft Win-Win für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Unsere Betriebe sorgen für Wertschöpfung und schaffen wichtige Arbeitsplätze. Der internationale Wettbewerb und die Dynamik des Arbeitsmarktes sowie geänderte Lebensbedingungen der Menschen erfordern eine höhere Flexibilität und neue Arbeits(zeit)modelle. Unser Arbeitsrecht ist stark veraltet und wird den heutigen Anforderungen nicht gerecht. Ein flexibleres Arbeitsrecht nützt Unternehmern im Wettbewerb und unterstützt Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenn ein Mitarbeiter will, soll er acht Stunden ohne Pause durcharbeiten

können. Während Ärzte, die direkt am Menschen arbeiten, mehrere Nächte durcharbeiten können, ist es beispielsweise den Bäckern verboten. Das zeigt, wie rigide unser Arbeitsrecht ist! Besonders kleinere und mittlere Betriebe werden mit umfangreichen Zeitaufzeichnungen, Bevormundungen und bürokratischen Hürden in der Lohnverrechnung stark belastet. Heute zählen nur mehr Statistiken. Softfacts oder das „Klima im Betrieb“ bleiben dabei außen vor. Wie es den Mitarbeitern im Betrieb tatsächlich geht interessiert niemanden.

WB-Bezirksgruppenobmann **Michael Hohl** meint dazu: „Mehr als 6 Stunden Arbeitsaufwand für unnötige Statistiken sind zu viel.“ Diese Zeit müsse ein Unternehmer erst „erwirtschaften“. Gegen die Überprüfung der psychologischen Arbeitsplatzbelastung sprechen sich beide vehement aus:

„Arbeitgeber und Arbeitnehmer arbeiten meist sehr eng zusammen. Niemand will ein Burnout“.

Ich fordere abschließend: Die Unternehmer werden für alles verantwortlich gemacht. Dann müssen aber auch die Rahmenbedingungen für Betriebe so einfach wie möglich gestaltet werden. Unternehmer sollen die Möglichkeit haben, sich konjunkturell volatilen Zeiten auf rasch ändernde Bedingungen anpassen zu können. Dazu ist ein Spielraum bei arbeitsrechtlichen Vereinbarungen notwendig. Auch um ältere Mitarbeiter länger effizient im Unternehmen behalten zu können, brauchen wir flexiblere Arbeitszeitmodelle.

Ihr/Euer Theo Schirgi  
Obmann des Wirtschaftsverbands



# „Hilfe im eigenen Land“ – mit einmaliger Unterstützung nachhaltige Wirkung erzielen

Der Hilfsfond „Hilfe im eigenen Land – Katastrophenhilfe Österreichischer Frauen“, vormals KÖF, hilft Österreichern in besonderen Notsituationen. Zum Beispiel bei Naturkatastrophen, Brand, Tod, schwerer Krebserkrankung oder Behinderung.

Das steirische Duo **Monika Zechner** und **Ulrike Klasnic** garantiert: „Jeder Spendenempfänger wird von uns persönlich und unangemeldet besucht. Wir erfassen vor Ort Basisdaten und prüfen den Bedarf.“ So wird gewährleistet, dass die Spenden nachhaltig und korrekt eingesetzt werden, so die Landesleiterin und ihre Stellvertreterin, die selbst ehrenamtlich in ihrer Freizeit tätig sind.

„Geholfen werden kann aber nur dank der Spenden von Menschen, die sagen, ja, ich helfe meinem Nächsten, dem es nicht so gut geht“, freuen sich die beiden engagierten Frauen über jede noch so kleine Spende. Damit konnte beispielsweise in Ammering einer Frau geholfen werden, die beim heurigen Hochwasser ihr gesamtes Hab und Gut verloren hat und deren Haus unbewohnbar geworden ist. Wer „Hilfe im eigenen Land“ unterstützen möchte, nämlich dort wo die



Foto: KK

Mit der Unterstützung von **Monika Zechner** (li.) und **Ulrike Klasnic** konnte **Armin Assinger** mit seinem „1er-Team“ tatkräftige Unterstützung beim Wiederaufbau in Ammering leisten.

Unterstützung der öffentlichen Hand nicht ausreicht, ist gerade vor Weihnachten herzlich dazu eingeladen.



**HILFE IM  
EIGENEN LAND.**

KATASTROPHENHILFE  
ÖSTERREICHISCHER FRAUEN

„Hilfe im eigenen Land“  
(vormals KÖF)

Tel.: 0664 / 380 600 2

steiermark@koef.at

Spendenkonto:

IBAN: AT25 3200 0000 1220 0002

BIC: RLNWATWW

**STEIRISCHE  
VOLKSPARTEI**



Graz-Umgebung

**ÖVP-Bezirksparteiobmann Bgm. Mag. Ernst Gödl,  
LABg. MMag. Barbara Eibinger und LABg. GR Waltraud Schiffer  
wünschen frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!**



**Bgm. Mag. Ernst Gödl**

0664 / 503 91 91

ernst.goedl@stvp.at

**LABg. MMag. Barbara Eibinger**

0664 / 242 92 62

barbara.eibinger@eibinger.at

**LABg. GR Waltraud Schiffer**

0664 / 412 66 55

waltraud.schiffer@stvp.at

Foto: Fischer

## Nachträglich ein herzliches DANKE!

### Liebe Liebocherinnen und Liebocher!

**Auch wenn es mittlerweile schon ein paar Wochen her ist, so möchte ich diese Möglichkeit doch nutzen, um ALLEN von Ihnen zu danken, welche sich die Mühe gemacht haben, das so wichtige Wahlrecht zu nutzen!**

Ein herzliches Dankeschön auch an die vielen vielen Bürger/innen, welche im Zuge dieser NR-Wahl die FPÖ in unserem Gemeindegebiet zur stimmenstärksten Partei gemacht haben. Auch wenn sowohl von der Landesregierung, als auch vom hierortigen Bürgermeister lauthals bekundet wurde und wird, dass es sich bei dieser Wahl um eines Bundeswahl gehandelt habe und die Ergebnisse deshalb nicht auf das Land oder gar die Gemeinde umzulegen seien... Fakt ist jedoch, dass sehr viele Wähler/innen der „Drüberfahr“- und „Wir-machen-was-wir-wollen“-Mentalität der Verantwortlichen hüben wie drüben die Grenzen aufgezeigt haben. Vielleicht wird das Landesfürsten-Duo und auch der Liebocher Bürgermeister diesen Aufschrei des Volkes endlich zum Anlass nehmen, etwas an dieser Einstellung und ihrer Arbeit zu ändern, aber die Erfahrung zeigt, dass lieber den selbst gezimmerten Ausreden geglaubt und die Vorgehensweise gleich bleiben wird.

Nun denn... zumindest auf Bundesebene wird sich zeigen, ob sich etwas ändern wird und ich bin mir sicher, dass – so wie auch wir selbst – die meisten der geeigneten Leser/innen der neuen Regierung auch ihre Chance geben wird. Aber die Regierung muss sich bewusst sein, dass es sich bei den Österreicher/innen – abgesehen von den absolut eingefleischten Anhängern, die jegliches Vorgehen beklatschen und bis zum völligen Versagen und darüber hinaus

keine Kritik üben werden - um mündige Personen handelt, die sehr wohl beobachten und beurteilen. Ein neuerliches Unvermögen wird definitiv nicht akzeptiert und beim nächsten Urnengang bestraft werden.

Auch in unserem schönen Lieboch selbst ist durch dieses Wahlergebnis ein zartes Pflänzchen namens „Hoffnung“ gekeimt, welches jedoch leider innerhalb kurzer Zeit von der hier allein regierenden SPÖ und seinem Bürgermeister-Duo zerstampft wurde. Diese denken gar nicht daran, ihre Methoden zu ändern! Nach wie vor schafft es diese Fraktion, ihren geschriebenen Worten zur gewollten Zusammenarbeit Lügen zu strafen. Offensichtlich dürfte die „Hau-drauf“-Variante für die Verantwortlichen die animierenste Politikart zu sein, um jedem beweisen zu können, wie stark sie doch sind und wie wenig Kooperation benötigt und gewollt ist. Ihren gesprochenen und zu Blatt gebrachten Worten zum Trotz schlagen sie nach wie vor jede - zur Zusammenarbeit gereichte – Hand ab, da sie es aufgrund der Gemeinderatskonstellation offensichtlich nicht nötig haben.

Dass der Vertreter der Lineu-Partei all seinen damaligen Wählern/innen und Mitstreitern den Rücken zugekehrt und sich als versprengte SPÖ-Fraktion erwiesen hat, steigert nur noch die Selbstherrlichkeit und Überheblichkeit des Bürgermeister-Duos. Ob dies sich vermutlich aufgrund eines – nach der letzten Gemeinderatswahl – zustande gekommenen privatwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisses zwischen der Gemeinde/KG und Scherz entwickelt hat, möge jeder für sich entscheiden. Jedoch darf leise angemerkt werden, dass sie die beteiligten Personen charakterlich sehr ähnlich sind und einen unheimlich starken Bezug zum eigenen „ICH“ haben. Falls sich jemand ein wenig mit



diesem Thema möchte, so sei an **f e n t l i c h** zugänglichen Abstimmungsprotokolle aller bisherigen Gemeinderatssitzungen zu Gemüte zu führen... die prozentuale Zustimmungstendenz liegt – wie es sich für ein mutmaßliches Abhängigkeitsverhältnis gehört - nahe an der magischen Perfektionsgrenze.



Was jedoch bleibt, ist ein Hoffen auf ein besseres 2014! Alle noch verbleibenden **Oppositionsparteien** werden – trotz der unverblühten Selbstdarstellung und des Vertretens der persönlichen Interessen der Gemeindegierenden – weiterhin nichts unversucht lassen, für die Wünsche der Bürger/innen zu kämpfen. Wir werden ebenso weiterhin alles daran setzen, dass das beschädigte Image unserer schönen Gemeinde wieder verbessert wird und auch Nachbargemeinden unser Gemeindedasein akzeptieren und nicht, wie derzeit aufgrund unserer Gemeindeführung, mit einem abschätzigen Lächeln und einer abfälligen Bewegung beurteilen... denn **DAS** hat sich Lieboch mit Sicherheit nicht verdient.

**Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine wunderschöne Advents- und Weihnachtszeit und allen ein glückliches und gesundes neues Jahr!**

**Ihr**  
**GR Herwig Sorger,**  
**FPÖ-Lieboch**

## Das war der Kathreinball 2013

Am 23. November 2013 luden wir zu unserem traditionellen 55. Kathreinball. Nach der Eröffnungsrede von Vizebürgermeister Stefan Helmreich führte uns die Liebocher Volkstanzgruppe drei traditionelle Tänze vor. Musikalisch wurden die Tänze von der „St. Johanner „Tanzmusi“ begleitet. Auf unserem Ball konnten wir viele Vereinsobleute, Vertreter aus dem Gemeinderat und Personen aus dem öffentlichen Leben begrüßen. Nach diesen Feierlichkeiten übernahmen die Flamingos das Kommando auf der Bühne. Mit einem steirischen Walzer

wurde der Abend eröffnet und die Tanzfläche war ein Publikumsmagnet. Unterbrochen wurde die Tanzlust nur durch eine kurze Pause der Band, die sie sich auch redlich verdient hatte. Für die kulinarischen Genüsse sorgte Konrad's Catering. Auch die „Steirerbar“ wurde professionell geführt und war sehr gut besucht. Ein weiterer Höhepunkt war der Glückshafen. Dieser wurde mit tollen Preisen von Liebocher Unternehmen gesponsert. Herzlichen Dank. Die Mitternachtsinlage mit offenem Volkstanz wurde sehr gut angenommen.

Wir bedanken uns bei allen **Personen, die zum Gelingen dieses schönen Abends beigetragen haben und alle Liebocherinnen und Liebocher, die unserer Einladung gefolgt sind. Wir freuen uns bereits auf das nächste Ballereignis!**



Für die Liebocher ÖVP Organisationsreferent und Fraktionsführer VM Roman Wiesenhofer



## Fackelwanderung der Frauenbewegung am Silvestertag

Alte Traditionen aufrecht zu erhalten ist unser Bestreben:

Deshalb veranstalten wir auch heuer wieder unseren **Fackelzug am Silvestertag**.

**Dienstag, 31.12.2013** nach der Abendmesse um 18.00 Uhr wandern wir gemeinsam zum Ortsfriedhof. Anschließend stärken wir uns bei Glühwein und Tee.

*Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.*

Fackeln stehen im Pfarrhof bereit.  
**Rückfragen:** Anna Lang, 0664/1217585

Frohe  
Weihnachten wünscht  
Ihnen für das Team der  
Frauenbewegung  
Lieboch  
Anna Lang

